

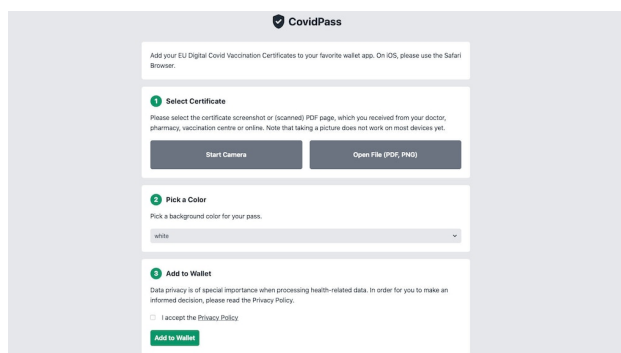
Impfpass auf der Apple Watch: So kommt das Zertifikat ins Wallet

Quelle: Christian Just, ComputerBild

Der digitale Impfpass ist seit Mitte Juni 2021 verfügbar. Normalerweise kommt er in Form eines QR-Codes, der in der Corona-Warn- oder der CovPass -App gespeichert ist und den Sie etwa bei der Kontrolle auf Reisen zum Auslesen vorzeigen. Vor allem Apple-Nutzer mit iPhone und Apple Watch würden lieber die im Betriebssystem eingebaute „Wallet“ nutzen. Im EU-Impfzertifikat ist das eigentlich nicht vorgesehen. Doch jetzt hat ein Informatiker einen Weg gefunden.

Welche Vorteile hat die Apple Wallet?

Die Wallet ist eine von Apple in den Betriebssystemen iOS und watchOS integrierte digitale Brieftasche. Dort lassen sich alle möglichen Karten sammeln: Bordkarten fürs Flugzeug, Mitgliedsausweise, Eintritts- sowie virtuelle Kreditkarten. Der Vorteil: Die Wallet lässt sich jederzeit schnell aufrufen. Auf dem iPhone geht das fixer als das Öffnen der Corona-Warn-App. Einen echten Vorteil hat die digitale Brieftasche aber erst für Besitzer einer Apple Watch: Denn auf der Uhr laufen weder Corona-Warn- noch CovPass-App.



So kommt der Impfpass auf Apple Watch & Co.

Der Hannoveraner Informatikstudent Marvin Sextro hat kurzerhand eine Lösung für Fans der Apple Wallet programmiert, mit dem Update vom 30. Juni 2021 gestaltet sich der Vorgang noch einfacher. So bekommt man das Impfzertifikat auf Apple Watch und iPhone in die Apple Wallet – und Android-Nutzer installieren es mit einigen Tricks sogar auf Smartwatches anderer Hersteller:

1. Impfzertifikat fotografieren: Rufen Sie direkt am Smartphone die Internetseite covidpass.marvinsextro.de auf. Sofern Sie das Impfzertifikat nicht digital als PDF erhalten haben, tippen Sie auf "Start Camera" und richten das Kamerafenster im Browser so aus, dass es vom QR-Code des Zertifikats ausgefüllt ist. Sollten Sie etwa von Ihrem Impfzentrum ein Impfzertifikat als Download als PDF erhalten haben, lässt sich das über den Button „Open File“ direkt hochladen.

2. Farbe wählen: Entscheiden Sie sich für eine Hintergrundfarbe, vor der das Zertifikat erscheinen soll. Diese hat auf die Funktion keinen Einfluss, die Farbe Grün passt aber gut zur Idee des „Green Certificate“, unter dem die EU das Impfzertifikat entwickelt hat.
3. Zertifikat in Wallet installieren: Rufen Sie die Wallet-Datei ab. Die Karte wird angezeigt, mit Tap auf „Hinzufügen“ installieren Sie sie anschließend in der Apple Wallet – sie landet damit automatisch auf einer gekoppelten Apple Watch. Auf Android-Smartphones wird die Datei mit dem Namen „Covid.pkpass“ im internen Download-Ordner installiert, Sie müssen sie von dort anschließend mit einer Wallet-App wie [PassHolder](#) importieren und auf die Smartwatch übertragen.
4. Impfpass vorzeigen: Wollen Sie Ihren Impfstatus in Zukunft nachweisen, drücken Sie zweimal auf die untere Seitentaste an der Apple Watch oder auf die Einschalttaste des iPhone. Danach blättern Sie zur Karte mit dem Impfpass.

Alternative: Covidpass.eu

Nach demselben Prinzip wie auf der [Webseite von Marvin Sextro](#) arbeitet die Webseite covidpass.eu. Auch hier lässt sich der Impfpass direkt am iPhone in eine Apple-Wallet-Datei verwandeln. Die Datenverarbeitung soll ebenfalls lokal stattfinden. Die Internetadresse ist leichter zu merken, allerdings lassen sich keine PDF-Dateien mit dem QR-Code verwenden.

Wie sicher ist die Wallet-Integration?

Wie Mobiflip [berichtet](#), hat man in einer ersten Version des Wallet-Dienstes tatsächlich kurzzeitig das Zertifikat verschlüsselt auf den Server übertragen. Mittlerweile hat Marvin Sextro das Verfahren aber angepasst: Wie in der Datenschutz-Erklärung nachzulesen ist, werden die Daten nun lokal im Browser verarbeitet, die von Apple verlangte Signierung des Wallets erfolgt nur anhand individueller Hashwerte für jede Signatur. Dieses Verfahren dürfte – anders als in der Originalversion – das EU-Datenschutzkonzept auch nicht verletzen.

Alternative: Foto auf dem Gerät speichern

Wenn es Ihnen lediglich darum geht, das Impfzertifikat für den Fall der Fälle auf der Apple Watch zu haben, lässt sich das auch einfacher bewerkstelligen: Über die Watch-App (auf dem iPhone) richten Sie sich ein Ziffernblatt mit dem QR-Code als Foto ein. Per seitlichem Fingerwisch lässt sich schnell zum Impfpass-Ziffernblatt wechseln. Im Test funktionierte die Validierung trotz der zusätzlich eingeblendeten Uhrzeit genauso wie beim Scannen der Corona-Warn-App. Auf dem iPhone legen Sie das Zertifikat einfach in der Foto-App ab und markieren es als „Favorit“.

Erklärung: Dateisysteme

Howard Oakley, eclecticlight.co, Übersetzung KJM

Gespeicherte Daten, ob auf einer physischen Festplatte, die an Ihren Mac angeschlossen ist, oder über ein Netzwerk oder die Cloud, werden in der Regel in größeren Stücken verwaltet. Auf physischen Festplatten werden diese normalerweise als Blöcke bezeichnet. Ein Dateisystem ist dafür verantwortlich, diese Blöcke in einzelne Dateien umzuwandeln und diese in Verzeichnissen und anderen Struktursystemen wie Volumes zu organisieren.

Zwangsläufig gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun, aber es ist allgemein bekannt, dass das Dateisystem über Metadaten verfügt, die ihm nicht nur mitteilen, aus welchen Blöcken die einzelnen Dateien bestehen, sowie die Anordnung und Hierarchie der Verzeichnisse, sondern auch Informationen über jede Datei bereitstellen, wie z. B. ihren Namen, das Datum und die Uhrzeit ihrer Erstellung, wer die Berechtigung hat, sie zu lesen und zu schreiben, und so weiter. Diese Metadaten – die Metadaten des Dateisystems – werden selbst auf dem Speichermedium aufbewahrt.

Damit Software auf die Dateien in diesem Speicher zugreifen kann, unterstützt jede Art von Dateisystem Standardfunktionen wie Aufrufe zum Erstellen einer neuen Datei, zum Lesen und Schreiben in einer Datei und vieles mehr. Verschiedene Dateisysteme unterstützen auch zusätzliche Funktionen: HFS+, das ältere der beiden gebräuchlichen Mac-Dateisysteme, erlaubt „Hardlinks“ zu seinen Verzeichnissen, was sehr ungewöhnlich ist, unterstützt aber keine „Sparse Files“, die von APFS, seinem neueren Ersatz, unterstützt werden.

macOS verfügt derzeit über integrierte Unterstützung für etwa 15 verschiedene Dateisysteme, zu denen insbesondere folgende gehören:

- **APFS**, Apples modernes Dateisystem der Wahl.
- **HFS+**, Apples früheres Dateisystem der Wahl.
- **exFAT**, das 2006 eingeführte Dateisystem von Microsoft, das häufig auf Flash-Speichern verwendet wird.
- **NFS**, ein verteiltes Dateisystem, das 1984 von Sun entwickelt wurde und noch immer auf einigen Netzwerkspeichern verwendet wird.
- **NTFS**, Microsofts Hauptdateisystem ab Windows NT 3.1.
- **AFP**, das ältere Netzwerk-Dateisystemprotokoll von Apple, das jetzt ausläuft.
- **SMB**, ein plattformübergreifendes Netzwerk-Dateisystemprotokoll, das AFP weitgehend ersetzt hat.

Die Hauptliste der unterstützten Dateisysteme finden Sie in `/System/Library/Filesystems`, und einige werden auch von Kernel-Erweiterungen und anderen Komponenten unterstützt. Sie können auch Unterstützung von Drittanbietern für andere Dateisysteme wie ZFS hinzufügen.

In einer perfekten Welt wäre dies alles für den Benutzer transparent. Alles, was Sie tun müssten, wäre, sich mit diesem Speichersystem zu verbinden, und der Finder und Ihre Software wären in der Lage, diesen Speicher wie jeden anderen zu sehen und mit ihm zu arbeiten. Aufgrund der Unterschiede zwischen den Funktionen gibt es jedoch viele Fallen, in die Sie tappen können.

Einige sind einfach, aber überraschend. Es ist unwahrscheinlich, dass Sie merken, wenn eine auf APFS gespeicherte Datei in einem sehr kompakten Sparse-Format gehalten wird. Aber wenn Sie diese 5 MB auf ein HFS+-Volume kopieren, kann sie plötzlich auf die volle Größe anwachsen und mehrere GB einnehmen, und es kann Minuten dauern, sie auf einen weitaus größeren Speicherplatz zu kopieren, als Sie erwartet hatten. Zwei der häufigsten Frustrationen, die Mac-Benutzer bei der Arbeit mit unterschiedlichen Dateisystemen erleben können, sind Probleme bei der Namensgebung, die sich aus der Groß- und Kleinschreibung und der Unicode-Normalisierung ergeben, sowie Unterschiede bei der Handhabung erweiterter Attribute.

Ältere Dateisysteme wie MS-DOS können die Groß- und Kleinschreibung überhaupt nicht berücksichtigen und die Benennung von Dateien und Verzeichnissen stark einschränken. Modernere Dateisysteme können genau das Gegenteil tun und die Dateien `This.text` und `this.text` im selben Verzeichnis zulassen. Wenn diese miteinander kollidieren, kann es zu Problemen kommen, z.B. können Sie einen Ordner mit diesen beiden Dateien nicht in ein APFS-Volume auf Ihrem Mac kopieren, da macOS APFS standardmäßig Groß- und Kleinschreibung beibehält, aber im Gegensatz zu der von iOS verwendeten Variante von APFS nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterscheidet.

Die Unicode-Normalisierung ist eine weitere Falle, in die selbst die Vorsichtigsten tappen können. Da einige Unicode-Zeichen, die sichtbar identisch sind, zwei oder mehr verschiedene Kodierungen haben können, normalisieren einige Dateisysteme diese in eine Standardform, entweder Form C oder Form D. Wenn man die Wahl zwischen zwei hat, werden beide verwendet, und andere Dateisysteme normalisieren überhaupt nicht. Für viele Schriftsysteme macht dies kaum einen Unterschied, aber bei der Verwendung von lateinischen Schriftzeichen mit Akzent oder Koinisch kann dies zu Problemen führen. →

Erweiterte Attribute sind zusätzliche Datei-Metadaten, die in den Dateisystem-Metadaten von HFS+ und APFS gespeichert werden. Obwohl sie keine Besonderheit der Apple-Betriebssysteme sind, werden sie unter macOS häufiger verwendet als anderswo. Sie können wichtige Zusatzinformationen über eine Datei enthalten, z. B. ob sie sich in Quarantäne befindet, woher sie heruntergeladen wurde oder Angaben zum Copyright. Es gibt Schemata, um zumindest einige Metadaten auf exFAT und verwandten Dateisystemen beizubehalten, aber im Allgemeinen werden erweiterte Attribute entfernt, wenn Dateien auf Nicht-Mac-Dateisysteme verschoben werden.

Schließlich sind Cloud-Dateisysteme wieder anders, da sie normalerweise auf riesigen verteilten Datenbanken aufbauen, die ganz anders funktionieren. Sie kennen sicher schon die Illusion von iCloud, dass es nur eine Erweiterung des Dateisystems Ihres Macs ist, und vielleicht sind Sie auch schon auf das Amazon Elastic File System gestoßen, das bei AWS Cloud Services verwendet wird. In den meisten Fällen werden Sie nie mit dem zugrunde liegenden Cloud-Dateisystem zu tun haben, sondern nur mit dessen Frontend, wenn Sie mit Dropbox, iCloud und anderen arbeiten.

Verwandte Themen:

Erfüllt APFS seine Aufgabe? Big Sur edition

Pflege von SSDs: TRIM, Verschleißausgleich und APFS

Erklärung: Snapshots

Howard Oakley, eclecticlight.co, Übersetzung KJM

Schnappschüsse sind eine der mächtigsten und nützlichsten Funktionen von APFS, die in HFS+ einfach nicht möglich waren. In älteren Berichten über Time Machine werden die Sicherungen manchmal als Schnappschüsse bezeichnet, was sie aber nicht sind, oder als die von Mobile Time Machine erstellten Sicherungen, die etwas Ähnliches sind.

Ein Snapshot ist, wie der Name schon sagt, ein Abbild des Dateisystems eines APFS-Volumes zu einem bestimmten Zeitpunkt. Es besteht aus allen internen Verzeichnis- und anderen Dateisystemdaten, die zusammen als Dateisystem-Metadaten bezeichnet werden. Für sich genommen sind sie nur von begrenztem Wert, aber was als Nächstes passiert, verändert sie.

Sobald Sie einen Schnappschuss eines Datenträgers gemacht haben, bleiben alle alten Dateidaten, die mit ihm verbunden sind, erhalten. Wenn eine Datei in APFS geändert wird, werden die Daten nicht an Ort und Stelle in demselben Speicherblock geändert, da APFS zum Schutz

dieser Daten ein Verfahren namens „copy on write“ verwendet, so dass geänderte Daten in einen neuen Block geschrieben werden. Normalerweise, wenn es keine Schnappschüsse gibt, wird der alte Block dann in den Pool freier Blöcke zurückgegeben, so dass er schließlich gelöscht und wieder für die Speicherung verwendet wird. Bei einem Snapshot werden diese alten Blöcke jedoch beibehalten und nicht gelöscht oder freigegeben.

Das bedeutet, dass beim Zugriff auf Dateien über den Schnappschuss diese genau so bleiben, wie sie zum Zeitpunkt der Erstellung des Schnappschusses waren, wobei eine Kombination aus alten Blöcken (für diejenigen, die sich seitdem geändert haben) und aktiven Blöcken (für diejenigen, die sich nicht geändert haben) verwendet wird.

Der Schnappschuss selbst, die Metadaten des Dateisystems, wird nicht in einem APFS-Volume gespeichert, das nur das aktuelle Dateisystem ist, sondern in seinem Container. Die Datenblöcke, die seine Dateien enthalten, sind über den Speicherbereich des Containers verstreut, wo sie sich den Platz mit anderen Volumes innerhalb des Containers teilen.

Im Laufe der Zeit, wenn mehr Blöcke durch geänderte Blöcke im Datenträger ersetzt werden, steigt die Anzahl der Blöcke, die für die Speicherung alter Dateidaten zurückbehalten werden. Im Extremfall, wenn Sie einen Snapshot lange genug aufbewahren, hat sich der gesamte Datenträger verändert. In diesem Fall ist die effektive Größe der Daten in diesem Snapshot dieselbe wie die des Datenträgers, als der Snapshot ursprünglich erstellt wurde. Aus diesem Grund ist die Wartung von Snapshots sehr wichtig.

Das Dateisystem in einem Snapshot wird als schreibgeschützt behandelt und kann nicht geändert werden. Daher eignet er sich zum Beispiel besonders für das Sealed System Volume in Big Sur.

Bei der Verwendung für Time Machine-Backups sind Snapshots nahezu perfekt. Wenn Ihr Mac früher auf einer HFS+-Platte gesichert hat, war das eigentlich eine einzige Partition mit einem Dateisystem. Jedes Mal, wenn eine Sicherung erstellt wurde, wurden diesem Dateisystem Unmengen von harten Links zu Dateien und Ordnern hinzugefügt. Nach einigen Monaten der Nutzung konnte es leicht viele Millionen harte Verknüpfungen und Dateien enthalten, die sich alle im selben Dateisystem befanden, was es fehleranfällig machte, selbst wenn es mit einem Journal versehen war.

Wenn jede Sicherung in einem eigenen Snapshot gespeichert wird, handelt es sich um ein eigenes Dateisystem, das nicht wächst, wenn weitere Sicherungen hinzugefügt werden. Dadurch wird sichergestellt, dass jedes Snapshot-Dateisystem eine feste Größe hat und leicht verwaltbar bleibt. Ein einmal erstellter und überprüfter Snapshot kann nicht mehr geändert werden, so dass keine Fehler entstehen können, wenn weitere Dateien hinzugefügt würden (was eben nicht möglich ist). →

Die Probleme mit Schnappschüssen ergeben sich aus den begrenzten Werkzeugen, die mit ihnen umgehen können. Sie können entweder mit dem Erste-Hilfe-Tool im Festplattendienstprogramm oder mit seinem Kommandozeilen-äquivalent `fsck_apfs` überprüft werden. Sie können sie auch wie Wechseldatenträger mounten, so dass ihr Inhalt angezeigt und kopiert, aber in keiner Weise verändert werden kann. Wenn Sie es vorziehen, können Sie den gesamten Datenträger auf den Zustand zurücksetzen, der im Snapshot aufgezeichnet wurde, aber sobald Sie das getan haben, können Sie nicht mehr vorwärts rollen, da dabei alle jüngeren Daten zerstört werden.

Sie können den Snapshot auch nicht von seinem ursprünglichen Datenträger kopieren oder verschieben. Sie können vielleicht einen Snapshot mounten und eine Kopie davon als Volume erstellen, aber Sie können diesen Snapshot nicht in den ursprünglichen Snapshot zurückverwandeln oder mehrere Snapshots zu einer Kopie Ihrer Backup-Snapshots zusammenfügen. Es gibt keinen Grund, warum Apple nicht Werkzeuge zur Verfügung stellen könnte, um all diese Dinge zu tun, aber im Moment ist das nicht der Fall.

Apple schränkt die Anwendungen von Drittanbietern, die Zugriff auf die Snapshot-Funktionen in macOS erhalten, streng ein, und alle diese Anwendungen sind derzeit eine Form von Sicherungsprogrammen, wie Carbon Copy Cloner und SuperDuper! Carbon Copy Cloner ist besonders nützlich für die Verwaltung von Snapshots, einschließlich derer, die von Time Machine selbst erstellt wurden, sowie derer, die es selbst erstellt.

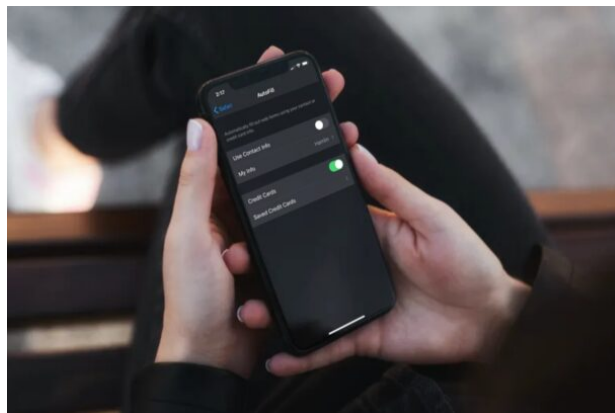
Verwandte Themen:

[Warum nichts anderes auf APFS sichern kann wie Time Machine](#)

[Time Machine auf APFS: Entwicklung](#)

Das Bearbeiten von AutoFill-Informationen auf iPhone und iPad

von Hamlin Rozario (osxdaily.com). Übersetzung KJM



Sie möchten die automatischen Ausfüll-Informationen ändern, die in Safari verwendet werden, um sich schnell anzumelden, Adressdaten einzugeben und Zahlungen vorzunehmen? Das Bearbeiten von Autofill-Informationen auf dem iPhone und iPad ist ganz einfach.

Es gibt verschiedene Arten von Autofill-Informationen, die von Safari gespeichert werden. Dazu gehören Kontaktinformationen wie Ihre Adresse und Telefonnummer, Zahlungsdetails wie Kreditkartendaten und sogar die Anmelde- und Kennwortdaten, die im Schlüsselbund gespeichert sind. Alles zusammen macht es Ihnen leicht, Webformulare schnell auszufüllen, wenn Sie Einkäufe tätigen oder sich auf Websites über den Safari Webbrowser anmelden. Diese Autofill-Daten können jedoch mit der Zeit veraltet sein, wenn Sie umziehen, Ihre Kennwörter ändern oder neue Kreditkarten erhalten. Sie sollten diese Informationen immer auf dem neuesten Stand halten, um sicherzustellen, dass Sie sie weiterhin verwenden können. Finden wir also heraus, wie Sie die AutoFill-Daten direkt auf dem iPhone oder iPad ändern können.

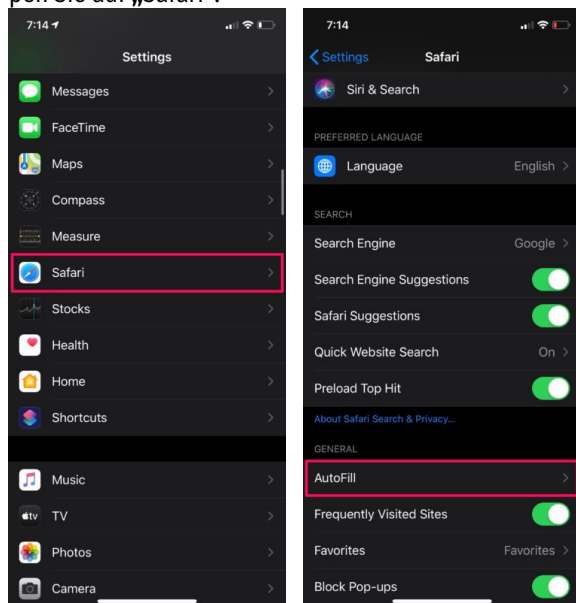
Bearbeiten und Aktualisieren von AutoFill-Adresse, Kreditkarten usw. auf iPhone und iPad

Die Bearbeitung der Autofill-Informationen ist ein ziemlich einfaches und unkompliziertes Verfahren von iOS oder iPadOS aus, folgend:

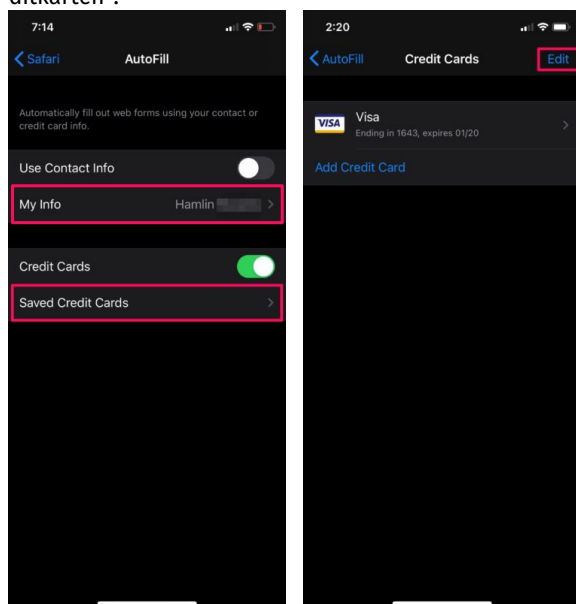
1. Öffnen Sie „Einstellungen“ auf dem Startbildschirm Ihres iPhones oder iPads.



2. Scrollen Sie im Einstellungsmenü nach unten und tippen Sie auf „Safari“.

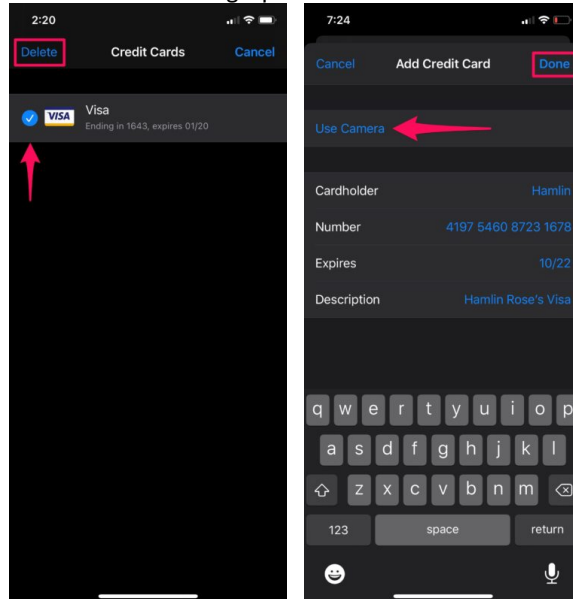


3. Tippen Sie anschließend auf „AutoFill“, um die hier gespeicherten Informationen zu verwalten.
4. Um Kontaktinformationen und Adresse zu aktualisieren, können Sie auf „Meine Info“ tippen und einen der auf Ihrem Gerät gespeicherten Kontakte auswählen. Um Informationen zum automatischen Ausfüllen von Kreditkarten zu ändern, tippen Sie auf „Gespeicherte Kreditkarten“.



5. Hier können Sie alle Ihre gespeicherten Kreditkarten sehen. Wenn Sie eine abgelaufene Karte entfernen möchten, tippen Sie auf „Bearbeiten“ in der oberen rechten Ecke des Bildschirms.

6. Wählen Sie die Karte aus und wählen Sie „Löschen“, um sie aus der Liste der gespeicherten Karten zu entfernen.



7. Um eine neue Karte hinzuzufügen, tippen Sie auf „Kreditkarte hinzufügen“ im Abschnitt „Gespeicherte Kreditkarten“ und geben Sie Ihre Kreditkartendaten ein. Sie können auch Ihre Kamera verwenden, um Ihre Kreditkartennummer, den Namen des Karteninhabers und das Gültigkeitsdatum zu speichern. Tippen Sie auf „Fertig“, um diese Informationen zu speichern.

Damit ist die automatische Ausfüllung von Adress-, Kontakt- und Kreditkartendaten erledigt, aber wenn Sie die automatische Ausfüllung von Logins und Passwörtern bearbeiten möchten, geht das anders, und wir werden das als Nächstes behandeln.

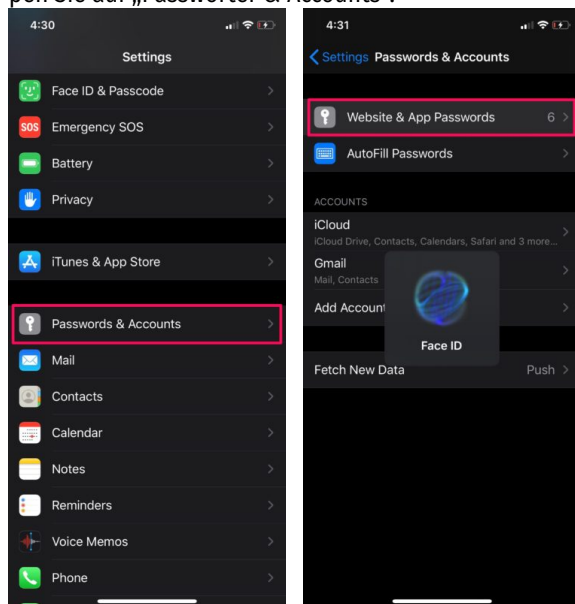
Bearbeiten von AutoFill-Passwörtern auf iPhone und iPad

Im Gegensatz zu Kontaktdaten und Kreditkarteninformationen werden die von Safari AutoFill verwendeten Kennwortdaten an anderer Stelle gespeichert, nämlich im Schlüsselbund. Daher sind die Schritte zum Bearbeiten gespeicherter Kennwörter unterschiedlich.

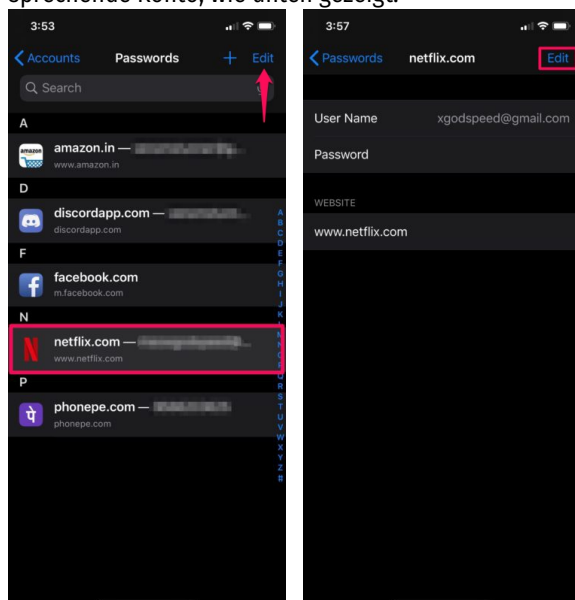
1. Gehen Sie zu „Einstellungen“ auf Ihrem iPhone oder iPad.



2. Scrollen Sie im Einstellungsmenü nach unten und tippen Sie auf „Passwörter & Accounts“.

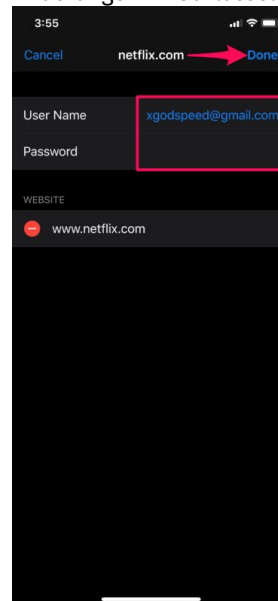


3. Wählen Sie nun „Website- und App-Passwörter“. Sie werden aufgefordert, sich mit Face ID oder Touch ID anzumelden, je nach Ihrem Gerät.
4. Hier sehen Sie alle gespeicherten Passwörter. Um eines der Passwörter zu entfernen, tippen Sie auf „Bearbeiten“ in der oberen rechten Ecke, wählen Sie das Konto aus, das Sie entfernen möchten, und wählen Sie „Löschen“. Wenn Sie Änderungen an den Kennwortinformationen vornehmen möchten, tippen Sie auf das entsprechende Konto, wie unten gezeigt.



5. Tippen Sie hier auf „Bearbeiten“ in der oberen rechten Ecke des Bildschirms.

6. Jetzt können Sie den aktualisierten Benutzernamen und das Passwort eingeben. Tippen Sie auf „Fertig“, um die Änderungen im Schlüsselbund zu speichern.



Das war's. Sie können alle auf Ihrem Gerät gespeicherten Anmeldedaten auf diese Weise ändern.

Wenn Sie von nun an Änderungen an den Anmeldedaten Ihres Online-Kontos, Ihren Kontakt- und Adressdaten vornehmen oder eine neue Kreditkarte erhalten, stellen Sie sicher, dass Sie die Informationen, die von AutoFill verwendet werden, bearbeiten, damit Sie sie weiterhin beim Surfen im Internet verwenden können.

Dies gilt natürlich für iPhone, iPad und iPod touch, aber wenn Sie einen Mac besitzen, können Sie die [Vorteile von Safari AutoFill auch auf Ihrem macOS-Rechner nutzen](#).

Mit Hilfe des **iCloud-Schlüsselbundes** können Sie die gespeicherten Kreditkarteninformationen mit all Ihren anderen macOS-, iOS- und iPadOS-Geräten synchronisieren. Die Verwendung von iCloud Keychain für AutoFill ist unglaublich nützlich für Besitzer mehrerer Geräte und ist definitiv ein netter Vorteil des Cloud-Dienstes. Damit dies funktioniert, müssen Sie jedoch auf allen Geräten mit derselben Apple ID angemeldet sein und sicherstellen, dass der Schlüsselbund in den iCloud-Einstellungen auf jedem Ihrer Geräte aktiviert ist.

osxdaily.com hat [weitere Artikel zum Thema Autofill](#), wenn Sie daran interessiert sind.